



## "Kaisermacher für Kinder - wie man einen Kaiser macht"

Eine Ausstellung zum Mitspielen in vier Szenen. Ab 9 Jahre  
29. September 2006 bis 14. Januar 2007

### **Ausstellungsthema: Die Kaisermacher**

In Frankfurt traf sich vom Mittelalter bis zu den Napoleonischen Umwälzungen die Elite des „Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation“: Die Kaisermacher. Es waren die Kurfürsten, die im Bartholomäusdom die „römischen“ Könige und Kaiser wählten. Im 16. Jahrhundert wurde Frankfurt auch Ort der Kaiserkrönungen. Diese festlichen Anlässe waren für Jahrhunderte die großen internationalen „Events“ des Alten Reichs. Das Reichsgesetz von Kaiser Karls IV., die „Goldene Bulle“ von 1356, war bis 1806 Grundlage dafür. Im Jahr 2006 wird es 650 Jahre alt. Das „Reichsexemplar“ dieser wichtigsten deutschen Verfassungsurkunde des Mittelalters wird bis heute in Frankfurt aufbewahrt.

Aus diesem Anlass veranstalten das Historische Museum, das Institut für Stadtgeschichte, das Dommuseum und das Museum Judengasse erstmals gemeinsam eine große kulturgeschichtliche Ausstellung und präsentieren Frankfurt am Main mit eindrucksvollen Exponaten als „Stadt der Kaisermacher“.

Jede Institution akzentuiert eigene Schwerpunkte rund um das Thema Wahl und Krönung. Dabei stellen sich spannende Bezüge zur Gegenwart her – seien es Reflexionen über die Entwicklung des Verfassungsrechtes, den geschichtlichen Wandel von Öffentlichkeit, die Stellung von Minoritäten oder die Bedeutung von „Mega-Events“ gestern und heute. Der alte Frankfurter Stadtkern selbst wird durch Inszenierungen zum historischen Erfahrungsraum.

### **Vermittlung an junge Besucher**

Zur großen Jubiläumsausstellung „Die Kaisermacher. Wahl und Krönung in Frankfurt am Main · 1356 bis 1806“ integriert das Kindermuseum eine eigene Ausstellungseinheit für Kinder und Jugendliche in das Gesamtvorhaben. „Kaisermacher für Kinder“ basiert auf einem innovativen Konzept: Es ist eine theatrale Ausstellung, die nur durch Interaktion entsteht. Die Besuchergruppen (bis zu 40 Personen) erhalten dort gemeinsam die Möglichkeit, bestimmte Riten und Zeremonien der Wahl und Krönung nachzuspielen bzw. nachzuerleben. Bei der Entstehung der Ausstellung arbeitete das Kindermuseum mit Theaterleuten zusammen: Eine Bühnenbildnerin entwarf den Raum, die Kulissen und

Bühnenelemente, eine Kostümbildnerin fertigte authentische Kostüme für die unterschiedlichen Rollen an, ein Regisseur entwickelte das Drehbuch für den Ablauf und studierte mit den vier Schauspieler/innen das Szenario ein, das den Rahmen für die Aufführung mit den Kindern und Jugendlichen bildet.

Dafür werden im Kindermuseum Kulissen eingebaut in denen vier zentrale Szenen aufgeführt werden. Die Besuchergruppen werden von vier „Zeitzeugen“ (den Schauspieler/innen) angesprochen und suchen sich eine Rolle innerhalb eines Szenarios aus. In diesem Zusammenhang werden sie sich mit den historischen Inhalten ihrer Szene genau auseinandersetzen und die dafür entsprechenden Ausstellungsorte bzw. authentischen Orte in der Stadt aufsuchen. Mit dem neu hinzugewonnen Wissen gemeinsam das „Stück“ Wahl und Krönung in vier Szenen als Improvisationstheater aufgeführt. Diese etwas ungewöhnliche Form der Ausstellungsvermittlung wird die Schüler/innen herausfordern, sich selbstständig und zielorientiert mit einem Ausschnitt des Ausstellungsthemas zu beschäftigen und sich die Inhalte selbst zu erarbeiten. Sie werden dann das „erforschte“ Wissen unmittelbar mit Empathie umsetzen und gemeinsam mit ihren Mitschülern/innen ein Gesamtbild schaffen, so dass am Ende der Veranstaltung jede beteiligte Person den kompletten Inhalt der Ausstellung und des geschichtlichen Prozesses kennt.

Die Realisierung dieses Konzeptes garantiert den Museumsbesucher/innen großen Erkenntnisgewinn bei gleichzeitigem handlungsorientiertem Erlebnis. Mit diesem Ausstellungsbeitrag erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit sich intensiv auf eine ungewöhnliche Art und Weise mit der Geschichte ihrer Stadt und dem historischen Gesellschaftssystem auseinanderzusetzen.

## **Projektverlauf**

Im Ausstellungsraum des Kindermuseums werden vier Kulissen mit Bühnenpodesten und Prospekten aufgebaut. In der Mitte des Raumes ist Platz für Zuschauer und gleichzeitig weitere Aktionsflächen vorgesehen. Außerdem gibt es ein offenes Requisitendepot und einen offenen Kostümfundus. Eine Aktion dauert 3 Stunden und besteht aus vier Phasen.

## **Begrüßung/ Einführung**

Jede angemeldete Besuchergruppe wird von einer Schauspielerin in der Rolle einer Chronistin am Eingang des Museums in Empfang genommen und begrüßt.

Sie führt die Gruppe in den theatralen Ausstellungsraum, wo sich Schauspieler/innen in den Rollen einer Bürgersfrau, eines Zeremonienmeisters und eines Metzgermeisters in drei Kulissen aufhalten. Sobald die Gruppe den Raum betreten hat, beginnt das Spiel. Jede/r Zeitzeuge/in berichtet in einem kurzen Monolog über sich selbst und seinen/ihren Platz im

Geschehen und wirbt Mitspieler/innen an. Jede/r Teilnehmer/in der Gruppe kann sich so eine Rolle im Theaterstück aussuchen und sich einer Szene zuordnen.

### **Inhaltliche Auseinandersetzung**

Ist die Besuchergruppe in vier kleinere Gruppen (bis zu 10 Teilnehmer/innen) eingeteilt, ist sie auch einer/m der Schauspieler/innen zugeordnet. Diese/r betreut die Gruppe bis zum Ende des Stücks. Sind die Rollen der Szene verteilt, verlassen die Gruppe den Raum des Kindermuseums und gehen in Räume der Jubiläumsausstellung an unterschiedlichen Standorten und zu authentischen Orten in der Stadt. Anhand von Arbeitsaufträgen und Suchaufgaben erarbeiten sich die Schüler/innen die Inhalte des Themas und ihrer Rolle.

### **Probe**

Nachdem die Kleingruppen sich zu ihrer Szene inhaltlich vorbereitet haben, verständigen sie sich darüber, welche Requisiten, Accessoires und Kostüme sie aus dem offenen Depot benötigen und üben ihren Part ein. Als Hilfestellungen für die Schüler/innen bilden vorhandene Rollenbeschreibungen bzw. Handlungsanweisungen mit Textvorschlägen den Rahmen. Die Schauspieler/innen übernehmen nun die Rolle des Regisseurs, leiten die Proben an und geben Unterstützung in textlichen und choreografischen Fragen.

### **Aufführung**

Bei der Aufführung greift alles ineinander: Die Ausstellung wird lebendig und die Kaiserkrönung in vier Szenen gespielt. Jede Gruppe gestaltet eine Szene also als Handelnde, die anderen drei Szenen erleben sie rezeptiv als Zuschauer.

Neben den Rollen im Stück gibt es übergeordnete Aufgaben, wie Dokumentation (Kamerakind, Tontechnikerkind). Begleitende Erwachsene (Lehrer/innen, Eltern) werden in das Spiel eingebunden, eine/r der Erwachsenen wird die Aufgabe des Requisiteurs übernehmen. Die Aufführung wird mit einer DVD-Digitalkamera aufgezeichnet, so dass jede Gruppe ihre Aufführung „Kaiserkrönung“ mitnehmen kann.

Diese Form der Verschränkung von Ausstellung und Vermittlungsarbeit ist neu.

### **Didaktischer Hintergrund**

In der Rolle historischer Personen (Kaiser, Kurfürsten, Bürgerin, Handwerker, Dienstboten) können Kinder Argumentationen und Verhaltensweisen ausprobieren, die sie nach eigener Überzeugung ausbauen oder wieder verwerfen können. So entwickelt sich ein Verständnis dafür, wer wie und warum gehandelt, gefühlt oder geredet hat und welche sozialen Bezüge es gegeben haben könnte. Deutlich wird auch welche Regeln und Rituale in einer vergangenen Zeit eingehalten werden mussten. In dem Fall der Kaiserkrönungen soll deutlich gemacht

werden, wie stark es sich bei den Abläufen und Vorgängen um Inszenierung der Macht handelte. Die Aspekte, welche Personen an der Konstituierung der Machtverhältnisse beteiligt, welche ausgeschlossen waren, und in welchem Maße einzelne Gruppierungen oder Einzelpersonen daran interessiert waren ihre Privilegien zu erhalten und erweitern, sollen dabei aufgezeigt werden. Dies spiegelt zugleich die historische Gesellschaftsstruktur wider.

Die Wissensvermittlung bei diesem Projekt verläuft interdisziplinär. Die Vermittlungsziele liegen darin, Zusammenhänge zu erkennen, sich praktisch mit Geschichte und Geschichtsschreibung auseinander zu setzen, Erfahrungen des handlungsorientierten Lernens zu machen, soziale Verknüpfungen im Probelauf eines Spiels zu verstehen, Wissen zu erweitern und nie Getaues zu tun.

Die Einordnung von Vergangenen in die Gegenwart kann durch die Reflektion über eine Rolle in einem historischen Rollenspiel ermöglicht werden. Historische Rollenspiele zu veranstalten, bedeutet Geschichten zur Geschichte zu erfinden und zu spielen, mögliche historische Abläufe kreativ und fantasievoll zu rekonstruieren. Durch den Einsatz ausgebildeter Schauspieler/innen, authentischer Kostüme und Requisiten werden die Kinder animiert ihre Rolle ernst zu nehmen und gleichberechtigt im Szenario zu agieren.

**Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:**

Susanne Angetter

Geschäftsstelle des Kindermuseums

Saalgasse 19, 60311 Frankfurt

Tel. 069/ 212-35154

info.kindermuseum@stadt-frankfurt.de